

Pfarrer Mihail RAHR

Russische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat)

(weitere Beiträge orthodoxer Autoren in deutscher Sprache unter: www.orthodoxinfo.de)

Predigt zum Hochfest der Heiligen Dreiheit (Pfingsten)

(Apg. 2:1-11; Joh. 7:37-52; 8:12)

(12.06.2022)

Liebe Brüder und Schwestern,

durch das Ausgießen des Heiligen Geistes auf die erste Kirchengemeinde offenbarte sich Gott als drei-einig – *Einer* der Natur (Physis) nach und *Drei* in Personen (Hypostasen). Er ist das vollkommene Ideal der Liebe – der absoluten Einheit in drei Personen. Der Mensch ist in Seinem Abbild geschaffen worden: „*Und Gott schuf den Menschen zu Seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn; und schuf sie als Mann und Frau*“ (Gen. 1:27). Die Beschaffenheit der göttlichen Einheit in Dreiheit und das Zusammenwirken der drei Hypostasen entzieht sich dem menschlichen Verstand völlig, und selbst die Vereinigung von Mann und Frau als „*ein Fleisch*“ (s. Gen. 1:24; vgl. Eph. 5:31) als Abbild der Vereinigung von Christus und der Kirche als Glieder Seines Leibes ist ein großes Geheimnis für uns Menschen (s. Eph. 5:30-32). Die Offenbarung spricht nur von der Ursprungslosigkeit des Vaters, der zeitlosen Zeugung des Sohnes aus dem Vater und dem ebenso zeitlosen Hervorgehen des Heiligen Geistes aus dem Vater. Worin sich diese Wirkungsweisen unterscheiden, kann aber genauso wenig vom menschlichen Verstand erfasst werden. Wir wissen nur, dass unsere Kenntnis von Gott auf der Offenbarung beruht, welche die Kirche Christi bis heute unverändert bewahrt. Alles Andere bleibt ein Mysterium für uns.

Und doch ist der in Seiner Ganzheit unfassbare Gott dank der Offenbarung in einigen Aspekten teilweise fassbar. Jedes Geschöpf – Geistwesen, Menschen, Tiere, Pflanzen bis hin zu Mikroorganismen existieren durch das Wirken des Heiligen Geistes. Doch darüber hinaus gibt es die besonderen Gnadengaben des Geistes, wie z.B. die empirisch wahrnehmbare Zungenrede beim Ausgießen des Heiligen Geistes auf dem Berg Zion zu Jerusalem (s. Apg. 2:1-21; vgl. Joel 2:32 / 3:5) oder die mit dem gläubigen Herzen spürbare Gnade der Mysterien und der Gottesdienste der Kirche. Grundlage dafür ist die individuelle Frömmigkeit der Gläubigen. Die einfachen Gläubigen werden ebenfalls der Gnade des Heiligen Geistes teilhaftig, sofern sie sich in der kirchlichen Gemeinschaft befinden und in allem im Einklang mit der geistlichen Ordnung der Kirche handeln. Alleingänge außerhalb der Kirche, also nicht basierend auf den Kanones und der Lehre der Aposteln bzw. der hll. Väter (= Paradosis, Tradition, Überlieferung), beruhen auf dämonischer Selbsttäuschung und führen unweigerlich ins Verderben. Die Freiheit des Geistes beruht bekanntlich auf der göttlichen Wahrheit, deren Bewahrerin die Kirche ist (s. Joh. 8:32; 16:13; 17:17-22; 18:37; Jak. 1:18; 1 Petr. 1:22; 2 Petr. 1:12; 1 Joh. 3:18-19; 5:6; 2 Joh.

1-4; 3 Joh. 3,8,12; Röm. 9:1; 15:8; 1 Kor. 13:6; 2 Kor. 4:2; 6:7; 11:10; 12:6; 13:8; Gal. 2:5; Eph. 1:13; 4:20-21,24; 5:9; 6:14; Kol. 1:5-6; 1 Thess. 2:13; 1 Tim. 2:4-7; 4:3; 2 Tim. 2:15; Tit. 1:1-4). Fernab dieser Einheit „*im Geist und in der Wahrheit*“ (Joh. 4:23-24) gibt es keine göttliche Wahrheit (vgl. 2 Petr. 2:1-6; Röm. 1:18-31; 2:1-13; Gal. 2:4,14; 3:1-5; 4:16; 5:7; Eph. 4:22; 5:6; 2 Thess. 2:9-12; 1 Tim. 4:3; 6:3-5; 2 Tim. 2:16-19; 3:1-9; 4:3-4; Tit. 1:13-14; Hebr. 10:26-31).

Zu Zeiten des Alten Testamentes versammelten sich die frommen Juden am Sabbat in der Synagoge, um dort durch die Schriftgelehrten in der Heiligen Schrift – dem Gesetz und den Propheten – unterwiesen zu werden (s. Esr. 7:6, Neh. 8:9). Ein Abweichen von der Wahrheit brachte unweigerlich den Zorn Gottes mit sich (s. Jer. 8:4-13). Heute haben wir die heiligen Väter, welche die Schrift für uns deuten. Seit der apostolischen Epoche gilt die unverfälschte Lehre als Maßstab für die Kirche, die sie zu allen Zeiten bewahrt. Ohne die Einheit im Geist bleiben die Schriften aber „*schwer zu verstehen*“ (2 Petr. 3:16). Der Prophet, welcher Jerusalem vor dem drohenden Untergang warnte, sprach: „*Wie könnt ihr sagen: 'Wir sind weise und haben das Gesetz des Herrn bei uns'? Ist es doch lauter Lüge, was die Schreiber daraus machen*“ (Jer. 8:8). Folglich muss uns heute bewusst sein, dass die von Gott eingegebenen Schriften (s. 2 Tim. 3:16) nur unter Anleitung der vom Geist erfüllten Väter interpretiert werden dürfen, da sie sonst „*die Unwissenden und Leichtfertigen (...) zu ihrer eigenen Verdammnis*“ verdrehen (2 Petr. 3:16). Wehe aber den Irrlehrern, „*denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und suchen ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten und sind so der Gerechtigkeit Gottes nicht untertan*“ (Röm. 10:3). Sie werden daher ein Schicksal mit dem „*Sohn des Verderbens*“ haben (s. Joh. 17:12).

Vor Pfingsten gedachten wir der Väter des I Ökumenischen Konzils. Wir lesen an solchen Gedenktagen im Evangelium, in denen der Bezug zu den Aposteln und ihren Nachfolgern klar erkennbar wird (s. Apg. 20:28-32), folgende Passage aus dem hohepriesterlichen Gebet des Herrn vor Seiner gewaltsamen Trennung von den Jüngern: „*Ich habe Deinen Namen den Menschen offenbart, die Du Mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren Dein, und Du hast sie Mir gegeben, und sie haben Dein Wort bewahrt. Nun wissen sie, dass alles, was Du Mir gegeben hast, von Dir kommt. Denn die Worte, die Du Mir gegeben hast, habe Ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass Ich von Dir ausgegangen bin, und sie glauben, dass Du Mich gesandt hast. Ich bitte für sie und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die Du Mir gegeben hast; denn sie sind Dein. Und alles, was Mein ist, das ist Dein, und was Dein ist, das ist Mein; und Ich bin in ihnen verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und Ich komme zu Dir. Heiliger Vater, erhalte sie in Deinem Namen, den Du Mir gegeben hast, dass sie eins seien wir wir*“ (Joh. 17:6-11).

Mögen also auf uns, die wir uns in der Gemeinschaft der Aposteln und deren Nachfolger befinden, die Worte Christi zutreffen: „*Heilige sie in der Wahrheit; Dein Wort ist die Wahrheit*“ (Joh. 17:17). Amen.